

wird das unvermeidlich Überholbare des Werkes deutlich, eine Eigenschaft, welche die Herausgeber im Vorwort betonen. Trotz solcher Befunde bietet das Werk zahllose wertvolle Hilfen. Für die vielen Leser, die manche Weitschweifigkeit der ersten Bände bedauert haben mögen, eröffnet sich gerade in diesem Band die ganze, auf der Höhe der Entwicklung stehende Vielfalt heutigen Seelsorgsdienstes.

Der Band behandelt u. a.: Ehe als Vollzug der Kirche; die Versöhnung des Sünders mit der Kirche; die Kranken und Sterbenden in der Kirche; die Naturstände (hier auch: die Alternen, die Alleinstehenden u. a. m.); die verschiedenen sozio-kulturellen Bereiche (Land; Betrieb; Klein- und Mittelstadt; Großstadt); das Alltagsleben und die Freizeit; die Diakone; die Priester (423—544, also über 100 Seiten!); die Ordensleute; Säkularinstitute; die Laientheologen. Ein weiteres Hauptstück befaßt sich mit Planung und Koordination in der Kirche. Ist der Fächer der Einzelthemen weit ausgebreitet, so ist auch der Kreis der Mitarbeiter breit gestreut (es waren für Band I 9 Autoren, für die nächsten Bände 16, bzw. 25 und es sind in Band IV 38 Verfasser). Auch hier zeigt sich, wie in dem Gesamtwerk die systematisch-theologische Grundlegung von relativ einheitlicher Sicht sich immer weiter in die praktischen Einzelthemen hinein konkretisiert. Bei dieser Art und dem Umfang des Bandes ist eine Auseinandersetzung mit einzelnen Beiträgen kaum mehr möglich. Gelungene Gesamtwürfe (wie der Beitrag von K. Rahner zur Pastoraltheologie des Bußsakraments) stehen neben teilweise divergierenden Einzelsichten (vgl. die Anm. auf S. 451). Es wäre verlockend, solchen Unterschieden nachzuspüren, wir müssen es uns hier versagen. Gelegentlich, so in dem sehr informativen Kapitel über die Ordensleute (F. Wulff) wird eine gründliche Problemschilderung verbunden mit dem Ansatz von Linien, die noch weiter gezogen werden müssen (565—72). Hier und dort klingt ein leiser apologetischer Ton auf (so im Kap. über die Verbände, bes. 735—39, oder in der Scheinalternative von „Soziologisierung der Kirche“ einerseits und Kreuz andererseits, 448; in der Überschrift „Gefahren und Formen“ der Freizeit). Aber das bleiben, so weit wir prüfen konnten, Ausnahmen. Im allgemeinen werden Probleme und Schwierigkeiten weder verdrängend übersehen noch leichtfertig durch scheinfortschrittlichen Elan überdeckt. Hier und dort würde man gern mit den Vf. weiterdiskutieren, so in der vehementen Ablehnung der Klostermannschen Konzeption vom Priesterberuf durch Vorgrimler, oder in dessen Kritik an der starken Betonung des Bischofsamtes durch das II. Vaticanum (540), worin sich vielleicht doch der Sache nach der ekklesiale Aspekt des Leitungsamtes zeigt, den er im übrigen in den Konzilstexten kaum findet (445). Kaum ein Thema heutiger Seelsorge ist ausgelassen, es fehlt eigentlich nur ein Stichwortregister, aber das ergäbe wohl selbst schon wieder ein eigenes Buch. Abschließend wird man urteilen können: hier liegt ein umfassendes, theologisch wohl fundiertes und nun doch auch praxisbezogenes Gesamtwerk vor, das dem Nur-Praktiker nicht den Gefallen tut, ihm theologische Reflexion zu ersparen, andererseits kaum Fragen der Praxis übergeht, sieht man von wirklichen Details ab (so wäre in einer zweiten Auflage, die für Band I und II bereits angekündigt ist, z. B. eine kurze Erwähnung der Entwicklungen auf dem Freizeitsektor oder bei der Zentralisierung von Landschulen und Gemeindeverwaltungen einzufügen). Ein dringender Vorschlag sei am Schluß geäußert: im künftigen Wörterbuch sollten den einzelnen Stichworten Stellenweise auf das nun insgesamt 2652 Seiten umfassende Handbuch beigegeben werden.

P. Lippert

JANSEN, Anton: *Die Kirche in der Großstadt*. Überlegungen zu Organisations- und Strukturfragen der Kirche in der industriellen Großstadt. Reihe: Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge, Band XXIV. Freiburg 1969: Verlag Herder. 206 S., kart. laminiert, DM 22,—.

Der Vf. legt seine Dissertation zu einem Zeitpunkt vor, da bereits ähnliche Werke erschienen sind (Handbuch der Pastoraltheologie; N. Greinacher, *Die Kirche in der städtischen Gesellschaft; Kirche in der Stadt*). Sein Ansatz wird durch jene Parallelerscheinungen bestätigt, allerdings leidet durch dieses Zusammentreffen die Aktualität des Buches. Wie es heute unbedingt zu fordern ist, geht Jansen in einem Dreischritt vor (1. Kapitel: Theologie der Gemeinde; 2. Kapitel: Soziale Wirklichkeit der industriellen Großstadt; 3. Kapitel: Organisationsmodell heutiger Großstadtseelsorge). Mit großem Fleiß ist umfangreiches Material zusammenzutragen. Besonders breit behandelt der Vf. jene Aspekte einer entstehenden Seelsorgskonzeption, die im Untertitel des Werkes eigens genannt werden: Organisations- und Strukturfragen der Kirche in der industriellen Großstadt. Hier behandelt er zunächst die Unangepaßtheit des derzeit geltenden Organisationsmodells, das Ziel einer